

Vormarsch in die Sackgasse



Tödliches Pokern zwischen Hamas und Israel: Nach gescheiterten Verhandlungen über eine Waffenruhe besetzt Israels Armee den wichtigsten Grenzübergang im Gazastreifen, verhindert Hilfslieferungen und greift trotz der Warnungen vor einer humanitären Katastrophe in der überfüllten Grenzstadt Rafah an. Wer kann jetzt noch vermitteln?
3, 12

In der Offensive: israelische Panzer am Dienstag in der Grenzstadt Rafah im Gazastreifen Foto: Israel Defense Forces/Handout via reuters

VERBOTEN

Guten Tag, meine Damen und Herren!

In der endlosen Saga um den leeren Trainerstuhl beim FC Bayern hat der renommierte Uhrenschmuggler Karl-Heinz Rummenigge jetzt mehr Diskretion angelehnt. *verboten* verschiebt seine weitere Berichterstattung deshalb bis nach den Feiertagen. Klar ist jetzt schon: Egal ob Bayern am Mittwoch in Madrid verliert oder überraschend gewinnt und glorreich ins Champions-League-Finale einzieht – die ungeklärte Nachfolge des bereits gefeuerten Trainers Thomas Tuchel wird so oder so ein

Himmelfahrtskommando.

Kommentar von **Stefan Reinecke** zum Grundsatzprogramm der CDU

Die CDU rückt nach rechts – und das ist auch gut so

Die CDU will schrittweise die Wehrpflicht wieder einführen und klammert sich an die Atomkraft. Die gravierendste Kursänderung betrifft Migration. Deutschland soll sich mit einem Ruanda-Modell Flüchtlinge vom Leib halten. Und Ausländer, die hierzulande leben, sollen sich gefälligst zu einer deutschen Leitkultur bekennen, von der niemand sagen kann, um was es sich dabei genau handelt.

All das riecht streng nach gestern. Die Post-Merkel-Partei träumt 2024 in ihrem Grundsatzprogramm von einem Land, das es schon mal gab: die Bundesrepublik der Kohl-Ära, mit Atomkraftwerken, Wehrpflicht und Ausländern, die man auf Distanz hält. Die Union bewegt sich unter Friedrich Merz nach rechts. Nicht ruckartig, aber deutlich. Dieser Retrosound entspricht der Sehnsucht der Veränderungsmüden, für die Fortschritt wie eine Drohung klingt.

Ist diese Wende von Übel? Ein Treibhaus für Ressentiments? Immer wenn Konservative ihre rechte Seite stärken, warnen Linksliberale reflexhaft, dass sie damit das Geschäft der Rechtsextremen betreiben und Minderheiten an den Pranger stellen. Diese Gefahr ist real. Aber sie ist nicht mehr so groß wie vor ein paar Jahrzehnten. Früher agierten PolitikerInnen eher als *gate keeper*, die die Grenzen des Sagbaren markierten. In den Zeiten von Social Media und autonomen Meinungsblasen haben PolitikerInnen diesen Einfluss nicht mehr in diesem Maß.

Die CDU tut aus zwei Gründen das Richtige. Ihre Rechtswende nutzt ihrer Kennlichkeit – und die nutzt dem bundesdeutschen Volksparteiensystem. In der Ära Merkel sind die Unterschiede zwischen Union und SPD verschwommen. Beide Parteien wirkten wie Flügel einer Staatspartei. Eine Zukunft haben die Volksparteien nur, wenn

sie wieder klare Alternativen bilden – moderat rechts und moderat links. Die Bundesrepublik ist mit dem Volksparteiensystem gut gefahren. Was danach kommt, wird populistischer, nervöser, hysterischer.

Zweitens: Es gibt eine migrationskeptsche Stimmung, egal, ob die CDU von Leitkultur redet. Diese Skepsis ist eine Reaktion auf das rasende Veränderungstempo der letzten Jahrzehnte und hat den ganzen Westen erfasst. Eine Mitte-rechts-Partei, die das ignoriert und nicht einzuhegen versucht, erzeugt ein Vakuum, in dem sich Rechtsextreme noch mehr ausbreiten. Ja, das ist ein Balanceakt. Abstürze, wie Merz' Gepolter gegen ukrainische „Sozialtouristen“, sind jederzeit möglich. Aber die AfD mit einer freundlichen Daniel-Günther-Partei zu bekämpfen, die fast klingt wie die Grünen – wäre das aussichtsreich?

2

Die taz wird ermöglicht durch **23.062**

GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter geno@taz.de oder 030 | 25 90 22 13
Aboservice: 030 | 25 90 25 90
fax 030 | 25 90 26 80
abomail@taz.de
Anzeigen: 030 | 25 902 -130 / -325
anzeigen@taz.de
taz Shop: 030 | 25 90 21 38
Redaktion: 030 | 259 02-0
fax 030 | 251 51 30,
briefe@taz.de
taz

Postfach 610229, 10923 Berlin
twitter.com/tazgezwitscher
facebook.com/taz.kommune

www.taz.de



Foto: imago

Auf Bidens Hund gekommen

Wie eine Republikanerin das Töten von Haustieren als Wahlkampfhit nutzt
13

Ausnahmefälle

Warum spezielle Leiden von spezialisierten Ärzten behandelt werden sollten
4-5

Die Machtfrage im Frauenfußball

Bayern oder Wolfsburg? Die zwei Besten der Liga sind auch im Pokalfinale
19

steile these

„Gute Science-Fiction muss eine Allegorie auf unsere Gesellschaft sein“

Wes Ball, Regisseur des neuen Kinofilms „Planet der Affen: New Kingdom“ im taz-Interview

15

Ausgabe Berlin
Nr. 13369
€ 3,40 Ausland
€ 2,80 Deutschland



3 061 9